

obern« bezeichnete die Inauguraladresse als »große Pflicht« der Arbeiterklasse. Dazu müssen die Arbeiter erkennen, daß ihre Zahl nur dann in die Waagschale fällt, »wenn Kombination sie vereint und Kenntnis sie leitet« (MEW, 16, S. 12), womit auf die Notwendigkeit einer proletarischen Partei hingewiesen wurde. Nach den Erfahrungen der —\* *Pariser Kommune* (1871) wurden die Statuten durch den Artikel 7a ergänzt, der die zentrale Stellung der Machtfrage und der Partei der Arbeiterklasse im proletarischen Befreiungskampf besonders hervorhebt: »In seinem Kampf gegen die kollektive Macht der besitzenden Klassen kann das Proletariat nur dann als Klasse handeln, wenn es sich selbst als besondere politische Partei im Gegensatz zu allen alten, von den besitzenden Klassen gebildeten Parteien konstituiert. Diese Konstituierung des Proletariats als politische Partei ist unerlässlich, um den Triumph der sozialen Revolution und ihres höchsten Zieles, der Aufhebung der Klassen, zu sichern.« (MEW, 18, S. 149) Die Programmdokumente enthielten die Grundprinzipien des —» *proletarischen Internationalismus*. Die Statuten erklärten den proletarischen Befreiungskampf als »eine soziale Aufgabe . . ., welche alle Länder umfaßt, in denen die moderne Gesellschaft besteht«. (MEW, 16, S. 14) Die Inauguraladresse schloß mit dem Schlachtruf des Kommunistischen Manifests: »Proletarier aller Länder, vereinigt euch!« Im Zusammenhang damit erhob sie auch die Forderung, in die Geheimnisse der Diplomatie der herrschenden Klassen einzudringen und eine eigene, proletarische Außenpolitik zu entwickeln, die in den allgemeinen Befreiungskampf der Arbeiterklasse, eingeschlossen sein muß. Den Allgemeinen Statuten lagen die Prinzipien des —◼ *demokratischen Zentralismus* zugrunde. Die Inauguraladresse und die Allgemei-

nen Statuten gehören zu den bedeutendsten Programmdokumenten der internationalen revolutionären Arbeiterbewegung und beeinflussten nachhaltig ihre Entwicklung.

Indeterminismus —► *Determinismus*

Individualismus: Denk- und Verhaltensweise sowie theoretische Auffassung, mit der die Interessen, Rechte und Bestrebungen des einzelnen — des —\* *Individuums* — denen aller anderen und der Gesellschaft entgegengesetzt werden. I. charakterisiert das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft unter den Bedingungen des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln. Der bürgerliche I. besaß ursprünglich eine progressive Bedeutung bei der Überwindung der feudalen ökonomischen, politischen und geistigen Schranken, um Initiative, Unternehmungsgeist und Tatkraft freizusetzen, Eigenschaften, die Triebkraft für die Entwicklung der Produktivkräfte waren. Seiner sozialen Grundlage nach ist der I. ein Produkt des kapitalistischen Privateigentums, seinem Klasseninhalt nach eine bürgerliche Denk- und Verhaltensweise, seiner ideologischen Funktion nach eine Rechtfertigung der Ausbeutung, des Profitstrebens und des Egoismus; er richtet sich besonders gegen den organisierten Zusammenschluß und den Kampf der Werktätigen. Der I. ist ein charakteristischer Zug der modernen bürgerlichen Ideologie, Sozialpsychologie und der bürgerlichen Kunst. Durch diese Auffassung wird der Mensch (das Individuum) in der Regel aus seiner gesellschaftlichen Bezogenheit herausgelöst und vornehmlich als biologisches oder rein geistiges Wesen betrachtet. Das Individuum steht nach diesen bürgerlichen Theorien in einem negativen Bezug zur Gesellschaft, die für den Menschen als äußerliche, sekun-